

Andacht in den Kirchen

Nachfolge



„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Ps 103,2



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND
Kirchenkreis
Rudolstadt-Saalfeld

Glocken

Musik zum Eingang

Eröffnung Gottesdienst in allen Kirchen

Herzlich Willkommen zur Andacht in den Kirchen und Kapellen des evangelischen Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld! Wir sind zusammengekommen, um gemeinsam zu singen, zu beten und auf das Wort Gottes zu hören.

2020 ist bisher ein mühseliges Jahr, voller Einschränkungen und unbekannter Wege. Die Corona-Krise hat uns dabei gezeigt, wie wichtig und wertvoll die gottesdienstliche Gemeinschaft ist und wie sehr wir Gottes Zuspruch brauchen.

Die Bibel lädt uns immer wieder ein, von Christus zu lernen und ihm nachzufolgen. Im 1. Petrusbrief heißt es: *Christus hat gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen: Bleibt auf dem Weg, den er voranging. Tretet in seine Fußstapfen und folgt ihm auf seinem Weg.* (1. Petrusbrief 2,21)

Christus hat uns mit seinen Worten und Taten, die geprägt waren von der Liebe Gottes, ein großes Vorbild hinterlassen. Sein Weg war nah bei den Menschen, ohne Eitelkeit und Missgunst. In seinem Leben hat er immer zu Gott gebetet, gerade in den schweren Phasen, wo er gezweifelt hat. Jesus hat Leid erfahren und auch wir leiden in unserer Welt. Doch mit seinem Leiden und seinem Tod am Kreuz hat Jesus Christus uns den Weg der Erlösung gezeigt.

Heute sind wir in unserem Leid nicht allein. Wir haben die Zuversicht, dass Jesus Christus mit uns geht, dass er jeden Schmerz teilt und uns in jeder Einsamkeit hält. Jeder hat sein Kreuz zu tragen und doch tragen wir es nicht allein. Christus trägt es mit. Wir bleiben mit Jesus Christus verbunden durch Freud und Schmerz. Wir gehen seinen Weg und folgen seinen Fußstapfen bis wir ihn sehen in Herrlichkeit.

Jesus Christus spricht: „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*“ (Johannesevangelium 8,12).

Das Licht Jesu Christi gibt uns Orientierung in dunklen Zeiten und weist uns den Weg. Wir vertrauen auf Christus und zünden diese Kerze an.

[Ein Licht auf dem Altar oder am Taufstein entzünden.]

Wer Christus nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben.

So feiern wir diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Amen.

Wir singen gemeinsam das Lied

EG 303 „Lobe den Herrn, o meine Seele“

Refrain
1. F

Lo-be den Herrn, mei-ne See-le, und sei-nen
hei-li-gen Na-men. Was er dir Gu-tes ge-
tan hat, See-le, ver-giss es nicht, A-men. Lo-be,
lo-be den Herrn, lo-be den Herrn, mei-ne
See-le! Lo-be, lo-be den Herrn,
lo-be den Herrn, mei-ne See-le!

Fine

Strophen
Am Esus4 E

1. Der mei-ne Sün-den ver-ge-ben hat,
2. Der mich im Lei-den ge-trös-tet hat,
3. Der mich vom To-de er-ret-tet hat,
4. Der Erd und Him-mel zu-sam-men-hält,
1. der mich von Krank-heit ge-sund ge-macht,
2. der mei-nen Mund wie-der fröh-lich macht,
3. der mich be-hü-tet bei Tag und Nacht,
4. un-ter sein gött-li-ches Ja-Wort stellt,
1.-4. den will ich prei-sen mit Psal-men und
Wei-sen, von Her-zen ihm e-wig-lich sin-gen:

D.C.

T & M (nach Psalm 103) NORBERT KISSEL
S GERHARDT ZIEGLER
© Hänssler Verlag, Holzgerlingen

Wir beten den Psalm 146 im Wechsel.

Psalm 146

- 1 Halleluja – Preist den HERRN!
Ja, es ist gut, unserem Gott zu singen;
es macht Freude, ihn mit Liedern zu preisen!
- 2 Der HERR baut Jerusalem wieder auf,
die aus Israel Verschleppten bringt er wieder heim.
- 3 Er heilt alle, deren Herz zerrissen ist,
und verbindet ihre Wunden.
- 4 Er allein kennt die Zahl der Sterne,
er ruft sie alle mit Namen.
- 5 Unser Herr ist gewaltig,
groß ist seine Macht,
seine Einsicht hat keine Grenzen.
- 6 Die Erniedrigten richtet er auf,
doch alle, die sich gegen ihn erheben,
wirft er zu Boden.
- 7 Stimmt ein Loblied an für den HERRN,
singt unserem Gott zum Klang der Harfe!
- 8 Er bedeckt den Himmel mit Wolken,
schafft den Regen herbei für die Erde
lässt das Gras auf den Bergen wachsen.
- 9 Allen Tieren gibt er ihr Futter,
auch den jungen Raben, die danach schreien.
- 10 Viele verlassen sich auf ihre schnellen Pferde
und die starken Muskeln ihrer Krieger;
sie alle sind dem HERRN zuwider.
- 11 Doch seine Freude hat er an Menschen,
die ihn ehren und ihm gehorchen
und die mit seiner Güte rechnen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Meditation zu Psalm 146

Wie klein und eng ist oft meine Welt.
Ein falsch verstandenes Wort,
der Druck der Arbeit,
eine Krankheit, die mich in ihren Grenzen hält.
Und dann merke ich, Du bist da, Gott.
Du bist groß und weit und gut.
Dir will ich singen, auch wenn es ein leiser Gesang ist.
Kannst Du mich hören?
Zerstörtes baust Du wieder auf.
Großes und Kleines hast Du im Blick, Weites und Enges.
Die Unendlichkeit des Universums kennst Du,
aber auch mein verzagtes Herz.
Ich bin eingebunden in das Große und Ganze,
nur ein winziger Teil der Natur zwar, aber du kennst mich, Gott.
Dafür danke ich Dir und singe für Dich, einfach so.
Ich freue mich. Halleluja.

Wir singen gemeinsam das Lied

EG 391 „Jesu geh voran“

Melodie: Adam Drese 1698

Text: Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1721) 1725, London 1753, bearbeitet von Christian Gregor 1778

1. Je - su, geh vo - ran auf der Le - bens - bahn! Und wir wol - len
nicht ver - wei - len, dir ge - treu - lich nach - zu - ei - len; führ uns an der
Hand bis ins Va - ter - land.

2. Soll's uns hart ergehn,
lass uns feste stehn
und auch in den schwersten Tagen
niemals über Lasten klagen;
denn durch Trübsal hier
geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz
irgend unser Herz,
kümmert uns ein fremdes Leiden,
o so gib Geduld zu beiden;
richte unsern Sinn
auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang,
Jesu, lebenslang.
Führst du uns durch raue Wege,
gib uns auch die nöt'ge Pflege;
tu uns nach dem Lauf
deine Türe auf.

Kollektengebet

Wir beten.

Herr unser Gott, hier ist dein Haus, hier wollen wir dich finden,
hier sind wir sicher: Du hörst uns.

Wir kommen zu dir mit allem, was uns bewegt. Wir kommen zu dir
in dein Haus wie schon unsre Eltern und Großeltern hierherkamen,
um mit dir zu reden, um dir nahe zu sein. Wir wissen, bei dir sind
all unsere Gefühle gut aufgehoben. Du beschenkst uns mit allem,
was wir zum Leben nötig haben. Du lässt uns nie allein.

Komme auch jetzt zu uns. Das bitten wir dich, der du mit dem Sohn und
dem Heiligen Geist lebst und leben schaffst in Ewigkeit.

Amen.

Nach einem nächtlichen Gespräch folgt Nikodemus auf den Spuren Jesus

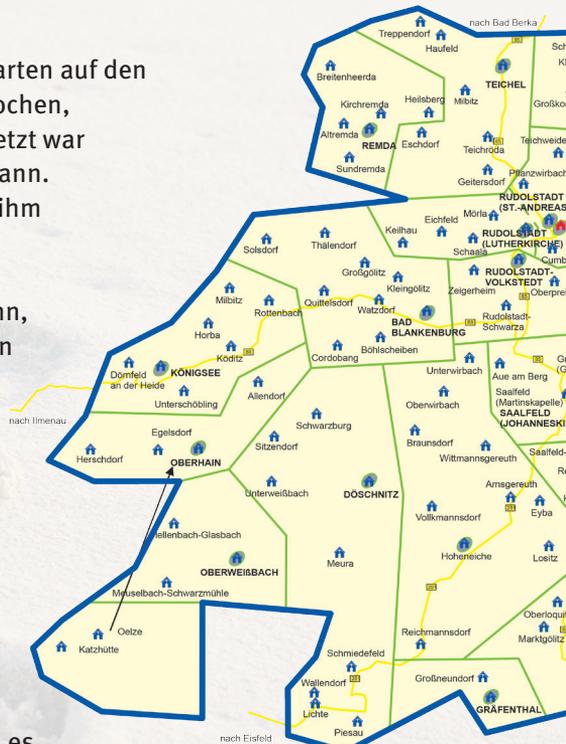
(Joh. 3,1-16)

Nikodemus war verwirrt. So viel hatte er schon von dem Messias gelesen. Sollte jetzt tatsächlich ... Ob das wohl stimmt ... Sicher war er sich nicht.

Nikodemus war ein Pharisäer. Ein hoher, angesehener, feingebildeter Beamter der Judenschaft, ein Mann von pharisäisch-ernster Frömmigkeit.

Er und andere Pharisäer und Juden warten auf den Messias. Gott hatte jemanden versprochen, der die Menschen retten sollte. Und jetzt war immer wieder die Rede von diesem Mann. Nikodemus hatte schon sehr viel von ihm gehört. Ob er wohl der Messias war? Nikodemus war sich eigentlich fast sicher. Viele Menschen glaubten an ihn, auch weil er Wunder tat und Menschen gesund machte. Aber die anderen Pharisäer glaubten das nicht. Dieser Jesus sollte der Messias sein? Nein, dann würde er sich bestimmt nicht so viel um diese schlechten Menschen, die Sünder kümmern.

Er kommt bei der Nacht zu Jesus aus Furcht, Schwierigkeiten bei seiner Behörde, welche Jesus ablehnt, zu bekommen. Er will Jesus unbedingt kennen lernen und bezeugt ihm, dass es eine Mehrzahl seinesgleichen gibt, die bereit sind, ihn als Lehrer anzuerkennen.



Schön, dass Sie da sind. Dieser Gottesdienst verbindet

„Jesus, du tust so viele Wunder. Das zeigt, dass du von Gott kommst, dass Gott dich gesandt hat.“, begann Nikodemus. Jesus ließ ihn gar nicht ausreden. Er geht nicht auf die naheliegenden Fragen ein, in was für einer Vollmacht er sein Werk tue, sondern macht Nikodemus klar, warum er gekommen war. Er war da, um den Menschen zu zeigen, wie sie zu Gott kommen konnten. Und eigentlich war es auch genau das, was Nikodemus wissen wollte. Wie gut müssen wir sein, damit es reicht, damit wir es zu Gott schaffen?

Jesus sagte jetzt etwas ganz Wichtiges: „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen“. (Joh. 3,3) „Man muss durch den Heiligen Geist neu geboren werden und dadurch den Glauben an Jesus Christus anerkennen“, erklärte er.

Auf ihn gilt es, zu blicken, so, wie die Israeliten in der Wüste auf die erhöhte Schlange schauten, wie es im Alten Testament geschrieben steht. Nur dann kann Nikodemus die Heilung finden, damit die Werke nicht in der Finsternis, sondern in Gott getan werden.

In der Bibel steht nicht, was Nikodemus dann tat. Ob er wirklich an Jesus geglaubt hat? Oder hatte er zu viel Angst vor den anderen? Aber wir lesen noch später über ihn (Joh 19,39), dass er, als Jesus gestorben war, den Freunden von Jesus half, ihn zu begraben. Da hatte er also keine Angst mehr. Da hat er wirklich an Jesus geglaubt. Nikodemus hatte erlebt, wie er wiedergeboren werden konnte, um zu Gott zu kommen. Nämlich dadurch, dass er an Jesus glaubte.



findet Sie mit 145 Gemeindegkirchen im Kirchenkreis.

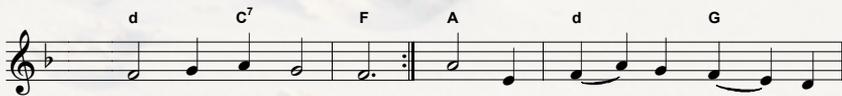
Wir singen gemeinsam das Lied

EG 445 „Gott des Himmels und der Erden“, 1+5

Text und Melodie: Heinrich Albert 1642



1. Gott des Him - mels und der Er - den, Va - ter,
der es Tag und Nacht lässt wer - den, Sonn und



Sohn und Heil - ger Geist,
Mond uns schei - nen heißt, des - sen star - ke Hand die



Welt, und was drin - nen ist er - hält:

5. Führe mich, o Herr, und leite
meinen Gang nach deinem Wort;
sei und bleibe du auch heute
mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als von dir allein
kann ich recht bewahret sein.

Die Füße, der Weg in die Kirche

Füße, wie viele sind schon diesen Weg in die Kirche gegangen, kleine und große barfuß oder mit Schuhen, Holzschuhe, Stiefel, Winterschuhe, Sandalen, Brautschuhe oder Turnschuhe. Füße hinterlassen Spuren. Ausgetretene Pfade und Treppen, Laufwege auf der Wiese und dem Teppich, Abdrücke im Sand. Füße sind wichtig für unser fort – und zusammenkommen und doch von uns so unbeachtet. Im Psalm 31 Vers 9 steht: „*Du stellst meine Füße auf weiten Raum.*“ Genau solch einen weiten Raum durchschreiten Füße. Sie spüren warm

und kalt, trocken oder feucht, weich oder hart. Füße kommen wütend, eilig, fröhlich, trotzig, traurig, gelangweilt, ängstlich ausgelaugt und kaputt daher, genau und all das hat dieses Haus die Kirche erlebt, und Jesus würde jeden waschen.

Nachfolge heißt Kreuz

„*Folge mir nach!*“ – so ruft Jesus in seine Nachfolge. Durch seine Worte, sein Handeln und seine Lebenshingabe bringt er allen Menschen Gottes Barmherzigkeit und Liebe und lädt jede/n ein, seinem Ruf zu folgen. Diese Grunderfahrung, von Gott angesprochen und in die Nachfolge gerufen zu werden, erzählt die Bibel in vielen Varianten und Nuancen.

So zeigt sich bei der Berufung des Levi (Mk 2), dass Menschen in die Nachfolge gerufen werden nicht nach ihrer persönlichen Tauglichkeit oder den sozialen Empfehlungen. Levi hatte kein gesellschaftliches Ansehen und keine religiöse Qualifikation und er wird von Jesus gerufen. Und der Ruf Jesu drängt Levi zum Aufbruch. Er kann nicht sitzen bleiben. Er muss in Bewegung kommen und mitwandern. Nachfolge hat es mit Mobilität zu tun. Die Christen hießen zuerst „*Anhänger des neuen Weges*“. Wer Jesus nachfolgt, hat hier keine bleibende Stadt. Nachfolge ist Wanderung auf den Himmel, auf Gottes Reich zu.

Der „*reiche Jüngling*“ (Mk 10) hat es gerade mit dieser Beweglichkeit schwer. Er erscheint auf den ersten Blick viel geeigneter für die Nachfolge Jesu zu sein als der zwielichtige Levi. Denn der reiche Jüngling ist ein frommer Mann, achtet die Tora und wird von letzten Lebensfragen umgetrieben. Jesus verurteilt ihn deswegen nicht, er gewinnt ihn sogar lieb. Aber er hat Immobilien und ist dadurch unbeweglich. Sein Reichtum stabilisiert ihn, aber er bindet ihn auch. Der Ruf in die Nachfolge ruft nicht in Weltentsagung oder in Weltflucht, sondern er appelliert auch an die Fähigkeit zu unterscheiden zwischen Gutem und Besserem, zwischen Vorletztem und Letztem. Nicht die Armut ist das Ziel, sondern der Schatz im Himmel. Aber das Loslassen (der eigenen Habe) ist eine entscheidende Voraussetzung: „*Verkaufe, was du hast!*“ ist eine Forderung, die in Variationen mehr als zwanzigmal in den Evangelien auftaucht.

Wir sind von Jesus in seine Nachfolge gerufen. „*Nachfolge Jesu ist nicht verdienstliche Sonderleistung Einzelner, sondern göttliches Gebot an alle Christen*“, hat Dietrich Bonhoeffer 1937 notiert. Wir sollen uns nicht hinter einzelnen Biographien besonderer Christen der Geschichte und der Gegenwart verstecken, sondern wir sollen uns in die unbedingte Lebensbindung an Jesus Christus rufen lassen. Diese Bindung an Christus braucht meine Zeit und meine Kraft. Meine Zeit für das Gespräch mit Jesus, um täglich auf seine Stimme zu hören und mit ihm zu sprechen. Meine Kraft, um heute das zu tun, was Not ist und den Geschundenen und Schwachen zu helfen. Und auf dem Nachfolgeweg ist das Einzige, was zählt, hilft und durchträgt allein die Bindung an Jesus Christus. So verbunden geht Christus jeden Tag mit uns, Schritt für Schritt.

Ich lade Sie ein, gemeinsam das Glaubensbekenntnis zu beten.

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinab gestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

Wir singen gemeinsam das Lied

EG 445 „Gott des Himmels und der Erden“, 6

Text und Melodie: Heinrich Albert 1642

F (B \flat) F G C B \flat

d C⁷ F A d G

des - sen star - ke Hand die

C B \flat F C⁷ F

Welt, und was drin - nen ist er - hält:

6. Meinen Leib und meine Seele
samt den Sinnen und Verstand,
großer Gott, ich dir befehle
unter deine starke Hand.
Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm,
nimm mich auf, dein Eigentum.

Wir sind eingeladen, unsere Hände zu falten und zu beten:

Fürbitten:

Die Texte können verteilt gebetet werden.

- A Herr, wir bitten dich, segne und beschütze alle Kinder und Jugendlichen dieser Welt. Ganz besonders die, die in Gefahr und Angst leben, die ihre Eltern und Großeltern verloren haben, die krank sind und Schmerzen erleiden. Herr, wir bitten dich, sende den Kindern, welche sich nicht geliebt und ausgestoßen fühlen und in Not und Bedrängnis sind, Menschen, die sich ihnen annehmen und helfen.

- B** Wir bitten dich, Herr, für deine Kirche, die durch sehr schwierige Zeiten geht. Gib ihr den Mut und die Kraft, sich aus deinem Wort zu erneuern. Hilf ihr nach dem richtigen Weg zu fragen, Menschen zu begleiten, sie nicht allein zu lassen. Lass uns spüren, dass wir bei dir geborgen sind. Jetzt haben wir auch die Chance, neue Wege zu gehen.
Herr, erbarme dich.
- C** Gott, wir bitten dich, ermutige alle Frauen im Glauben an dich, dass sie zum Segen werden für ihre Kinder und Familien, ihre Arbeit und ihren Dienst. Gib ihnen Kraft, wo Ungerechtigkeit das alltägliche Leben oder den Beruf prägt. Hilf heraus aus Abhängigkeit, Armut und Unterdrückung. Sei besonders bei den alleinerziehenden Müttern, schenke ihnen Hoffnung und Liebe. Stärke die Frauen aller Konfessionen in Einigkeit, Unterstützung und Liebe zueinander.
- D** Himmlischer Vater; Wir bitten dich für die Politiker in unserem Land. Immer wieder werden diese in Tat und Wort verletzt. Die wichtige Aufgabe erfährt wenig Respekt. Lass uns als Christen ein Zeichen setzen, indem wir für sie beten und unsere Wertschätzung für diese wichtige Aufgabe zum Ausdruck bringen. Gib ihnen Kraft und Geist in ihrem Amt.
Herr Jesus Christus: Wir bitten Dich für unsere Politiker in Deutschland. Gib ihnen Kraft und Geist, ihre Aufgaben trotz oft fehlender Wertschätzung auszuführen. Warum werden die demokratischen Errungenschaften nicht mehr geschätzt? Gib den Politikern und uns Christen Mut gegen Radikalismus und Hass anzukämpfen und das Miteinander besser zu gestalten.
- E** Gott, wir bitten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie und für alle Menschen, die in diesen Einrichtungen und zu Hause betreut werden. Sei mit allen und lasse sie im Geben und Nehmen, im Helfen und Empfangen die Kraft spüren, die du durch deinen Sohn in unsere Welt gebracht hast.
- F** Herr, wir bitten dich, lass die Gemeindeglieder verantwortungsvoll im Sinne ihrer Gemeinden wirken.
Lass uns aufeinander achten, aufeinander zugehen und miteinander leben. Zum Wohle der Gemeinschaft und zu deiner Ehre. Lass uns die alten Traditionen erhalten und neue Wege gehen.

Erhöre uns, wenn wir gemeinsam beten:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lasst uns am Taufstein unserer Kirche zusammenkommen.

[Alle treten zum Taufstein]

Wir sind getauft und in die Nachfolge Jesu Christi gerufen. Symbol dieser Nachfolge ist das Kreuz. Heute finden wir es aus Glas in unserem Taufbecken. Wenn wir es uns vor Augen halten, scheint das Licht des Tages hindurch. Das Licht jeden Tages, den Gott uns schenkt. Das durchsichtige Kreuz ist Zeichen der Hoffnung auf jenes Licht, in welches uns die Nachfolge führt. Auch jener Nikodemus, dessen Geschichte wir heute gehört haben, begegnet uns unter dem Kreuz wieder. Mit all seinen Fragen, mit all dem, was er nicht versteht, ist er Jesus gefolgt. Nach einer mittelalterlichen Legende, fertigte Nikodemus die erste Darstellung des gekreuzigten Jesus aus Holz. Im Schnittpunkt des Kreuzes berühren sich Gott und die Welt. Nachfolge bedeutet, an die Gegenwart Gottes in dieser Welt zu glauben. Es bedeutet, Hoffnung zu haben, dass wir einst sein ewiges Licht sehen werden und erkennen, wie wir von Gott erkannt sind.

Wir nehmen nun ein Kreuz aus dem Taufstein und stellen uns unter den Segen Gottes.

Der Herr segne Dich und behüte Dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.

Amen.

Wir werden unsere Andacht nun mit einem Lied beenden.

EG 331 Großer Gott wir loben dich, 1+11

Text: Ignaz Franz 1768 nach dem »Te Deum laudamus« 4. Jh. • Melodie: Lüneburg 1668, Wien um 1776, Leipzig 1819



1. Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich, Herr, wir prei - sen
Vor dir neigt die Er - de sich und be - wun - dert



dei - ne Stär - ke. Wie du warst vor al - ler Zeit,
dei - ne Wer - ke.



so bleibst du in E - wig - keit.

11. Herr, erbarm, erbarme dich.
Lass uns deine Güte schauen;
deine Treue zeige sich,
wie wir fest auf dich vertrauen.
Auf dich hoffen wir allein:
Lass uns nicht verloren sein.

Glocken

Wir wünschen allen einen gesegneten Sonntag.